

Ausbaustufe: a) Mit den Wörtern kurze Sätze bilden; evtl. aufschreiben.
b) Einen Text schreiben, in dem mindestens 5 (oder mehr) Wörter aus der Sammlung vorkommen; diese Wörter rot markieren (dies ist eine Variation der Skelettgeschichten aus Nr. 4).

- **Wörtersammlung zu einem Bild** (ab Kindergarten bis Oberstufe):

Als Ausgangspunkt dient ein Bild mit vielen Details (bezogen auf ein aktuelles Sachthema, z. B. ein Poster aus dem Herkunftsland oder ein Bild von einem Spielplatz. Für die Mittel- und Oberstufe eignen sich auch Bilder/Fotos, die einen spezifizierten Wortschatz verlangen). In der Gruppe oder Klasse werden die im Bild enthaltenen Begriffe (inkl. Tätigkeiten/Verben und Adjektive!) benannt und angeschrieben. Dies geschieht mit Post-it-Zettelchen oder an der Wandtafel rund ums Bild. Variante: Jede/r Schüler/in schreibt zuerst individuell auf, was er/sie benennen kann; anschließend Austausch. Zur Anwendung und Vertiefung erfolgt danach ein Schreibauftrag, z. B.: Beschreibt das Bild möglichst genau / Erfindet eine Geschichte zum Bild / Versetzt euch in eine Person, die auf dem Bild zu sehen ist, und beschreibt das Bild aus deren Perspektive («Ich bin die Frau im gelben Pullover. Ich stehe auf dem Platz. Hinter mir sind ...»).

- **Wortfeld zum Thema eines Schreibanlasses** (Unter- bis Oberstufe):

Bei Schreibanlässen zu einem definierten Thema («Wenn ich ein Bauer/ eine Bäuerin wäre», «Das Regierungssystem unseres Landes» etc.) lohnt es sich, vorgängig mit der Klasse oder Gruppe Begriffe (Nomen, Verben, Adjektive) und Wendungen zusammenzutragen und in korrekter Schreibweise festzuhalten, die für den betreffenden Text wichtig und hilfreich sein könnten. Durch diese Sammlung relevanter Wörter und Wendungen werden die S inhaltlich wie auch orthografisch entlastet. Wortfelder können auch alleine, zu zweit oder zu dritt erarbeitet und anschließend verglichen werden. Als Darstellungsform eignen sich auch Cluster und Mind-Map, vgl. Nr. 8.

2. Erweiterte sprachliche Mittel bereitstellen (Satzanfänge, textspezifische Wendungen etc.)

2.–9. Kl.

20 Min.



Wenn man vor bestimmten Schreibanlässen oder -aufträgen mit den Schüler/innen nicht nur einzelne Wörter, sondern erweiterte sprachliche Elemente mündlich zusammenträgt und aufschreibt, kann diese Liste einen wertvollen Beitrag zum Ausbau der Ausdruckskompetenz leisten. Dieses Verfahren ist vor allem vom mündlichen Unterricht her bekannt (z. B. Redemittel vor einer Diskussion zusammentragen). Es bewährt sich aber ebenso gut in Zusammenhang mit Schreibanlässen. Die Auswahl der sprachlichen Elemente hängt vom Schreibanlass ab, wie die folgenden Beispiele zeigen:

- Vor einem Bericht über ein Erlebnis (Ferien, Ausflug, Abenteuer etc.): verschiedene Satzanfänge finden und auflisten, um das stereotype «und dann» zu vermeiden:



Gut ist, vor dem Schreiben eine mündliche Vorübung zu einem konkreten Beispiel zu machen. Für den Schreibanlass selbst erhalten die S den Auftrag, mindestens drei Satzanfänge aus der Liste zu verwenden.

- Vor einer (Bild- oder Landschafts-) Beschreibung: entweder Ortsbestimmungen (evtl. mit den korrekten Präpositionen) zusammentragen («Vor dem Haus steht ...», «Im Hintergrund sehe ich ...», «Oberhalb des Berges ...») oder Möglichkeiten notieren, seine Gefühle auszudrücken («Mir gefällt besonders ...», «Ich finde schön, dass ...», «Ich begreife nicht ganz, warum», «Ich könnte mir vorstellen, dass der Künstler ...» etc.).
- Vor einem Text, in dem z. B. die Vor- und Nachteile des Lebens in der Migration bedacht werden sollen: Wendungen zum Ausdruck der eigenen Meinung zusammentragen, ein breiteres Spektrum als bloß «Ich finde ...» erarbeiten: «Ich denke, dass ...», «Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ...», «Meiner Ansicht nach», «Mein Standpunkt ist ...», «Ich bin überzeugt, dass ...», «Ich bezweifle, ob ...» etc. Auch hier ist es empfehlenswert, zuerst in einer mündlichen Diskussion Beispiele durchzuspielen und dann den Auftrag zu erteilen, beim Schreiben mindestens drei Wendungen aus der Liste zu verwenden.

15 Anregungen zur Arbeit am Wortschatz II: Arbeit mit Lückentexten, Ersatzprobe etc.

Ziel

Siehe die Angaben bei Nr. 14. Im Gegensatz zur dortigen Arbeit an und mit Wortfeldern geht es bei den nachfolgenden Anregungen um geleitetere Formen mit stärkeren Vorgaben.

1. Texte mit Leerstellen/ Lücken (Lückentexte)

1.–9. Kl. 15 Min.



Material:
Vorbereiteter Lückentext.

Die Arbeit mit Lückentexten ist eine eher passiv-reproduktive, traditionelle Form, die auch für Lernkontrollen verwendet wird. Zum Ziel der aktiven Wortschatzerweiterung trägt sie nur bei, wenn die betreffenden Wörter zusätzlich in anwendungsorientierten Formen trainiert werden.

Vorgehen: Die LP bereitet als Arbeitsblatt einen Text vor, in dem manche Wörter fehlen und eingesetzt werden müssen («Tina pflückt im Garten _____»; «Madrid ist die _____ von Spanien»). Möglich ist auch eine Illustration, die beschriftet werden muss.

Tina pflückt im Garten _____.

Madrid ist die _____ von Spanien.

Mutter kauft das Brot beim _____.

Ich _____ gerne ein Glas Milch.

Im _____ läuft ein spannender Film.

Der Arzt _____ Medikamente.

In den _____ fahren wir ans Meer.

Ein Ritter trägt eine _____.

Die Fahne _____ lustig im Wind.

Bäcker

verschreibt

Kino

trinke

flattert

Himbeeren

Rüstung

Hauptstadt

Ferien

- Einfachere Variante: Die einzusetzenden Wörter stehen unten auf dem Blatt und müssen richtig zugeordnet werden. Diese Variante eignet sich 1.) für die 1./2. Klasse (unter Verwendung einfacher Sätze und Wörter) und 2.) für Sachthemen, bei denen es um ein spezielleres Vokabular geht (z. B. in einem Sachtext über Ackerbau die richtigen Wörter einsetzen)